



An die Mitgliedsunternehmen im
Bundesverband Deutscher Stahlhandel

**BUNDESVERBAND
DEUTSCHER STAHLHANDEL**

Jörg Feger
Bereichsleiter Research
Tel.: 0211 86497-26
Fax: 0211 86497-22
E-Mail: feger-bds@stahlhandel.com

1. März 2022

Stahlimporte in die EU

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus aktuellem Anlass möchten wir Ihnen mit dem heutigen Schreiben einen groben Überblick über die Struktur der Importe von Stahlerzeugnissen aus Drittländern in die EU geben. Der besondere Fokus liegt hierbei auf Einfuhren aus den Ländern Russland, der Ukraine und Belarus. Die Werte stammen aus dem Jahr 2020. Wir gehen davon aus, dass die Importe im Jahr 2021 im Vergleich hierzu noch einmal etwas zugenommen haben.

Walzstahl:

Insgesamt wurden aus Drittländern 2020 in die EU rund 21 Mio. t Walzstahl eingeführt, davon 16,5 Mio. t Flachprodukte und 4,5 Mio. t Langprodukte. Hiervon entfielen 3,2 Mio. t auf Russland, 1,7 Mio. t auf die Ukraine und 650.000 t auf Belarus. In Prozenten ausgedrückt stammten rund 15 % der Lieferungen aus Russland, knapp 8 % aus der Ukraine und 3 % aus Belarus. Die drei Länder zusammen erreichten also einen Lieferanteil von rund 26 % der Drittlandimporte von Walzstahl in die EU.

Schaut man sich die Unterteilung von Walzstahl in Flacherzeugnisse und Langerzeugnisse an, kommt man zu folgendem Bild.

Flacherzeugnisse:

In die EU wurden 2020 rund 16,5 Mio. t Flacherzeugnisse importiert. Hiervon entfielen 2,35 Mio. t auf Russland und rund 1,3 Mio. t auf die Ukraine. Belarus spielt in dieser Produktgruppe keine Rolle. In Prozenten ausgedrückt stammten rund 14 % der Lieferungen aus Russland und 8 % aus der Ukraine. Die beiden Länder zusammen erreichten demzufolge einen Importanteil von rund 22 %. Erwähnenswert ist ferner, dass beim Import von Flacherzeugnissen aus Russland Warmbreitband mit einem Anteil von 65 % die größte Rolle spielt, während 60 % der Flach-Importe der Ukraine auf das Konto der Quartebleche geht.

Langerzeugnisse:

Von den rund 4,5 Mio. t Importen bei Langerzeugnissen entfielen 864.000 t auf Russland, 336.000 t auf die Ukraine und 648.000 t auf Belarus. In Prozenten ausgedrückt stammten 19 % der Lieferungen aus Russland, rund 7 % aus der Ukraine gut 14 % aus Belarus.



Die drei Länder zusammen erreichten einen Lieferanteil von fast 41 % der Drittlandimporte von Langprodukten in die EU. Bei rund 40 % der Importe aus Russland handelt es sich um Walzdraht, bei knapp 40 % um Stabstahl. 60 % der Lang-Importe der Ukraine entfallen auf Walzdraht. Bei den Importen aus Belarus haben Betonstahl mit 40 %, Walzdraht mit 30 % und Stabstahl mit 25 % den größten Anteil.

Rohre und Rohrzubehör:

Bei diesen Produktgruppen wurden 2020 insgesamt 2,6 Mio. t aus Drittländern in die EU importiert. 300.000 t bzw. knapp 12 % entfielen auf Russland, rund 200.000 t bzw. 8 % auf die Ukraine und 84.000 t, also rund 3 % auf Belarus. Insgesamt kommen die drei Länder zusammen auf einen Anteil von knapp 23 % der Gesamtimporte.

Blöcke und Halbzeug:

Fast noch interessanter ist der Blick auf die Importe von Blöcken und Halbzeug. Dieses Material dient als Vormaterial für die weitere Auswalzung. Insgesamt wurden 7,3 Mio. t im Jahr 2020 in die EU importiert. Der Lieferanteil von Russland betrug 3,6 Mio. t. Dies sind fast 50 %. Die Ukraine lieferte knapp 2,9 Mio. t und erreichte einen Lieferanteil von fast 40 %. Bei Blöcken und Halbzeug spielen Importe aus diesen beiden Ländern also eine entscheidende Rolle. Sie stehen für fast 90 % der gesamten Drittlandeinfuhren.

Fazit:

Bei allen Produktgruppen spielen Einfuhren aus Russland und der Ukraine eine große Rolle. Belarus ist lediglich bei Langerzeugnissen ein wichtiger Importeur. Ein guter Gratzmesser für die Höhe der Stahlverwendung in einem Wirtschaftsraum ist die Marktversorgung. Sie errechnet sich aus der Summe der Produktion und der Importe abzüglich der Exporte. Da das Jahr 2020 als Basis der Daten dient, schauen wir auf die Marktversorgung in der EU-28, also noch inklusive Großbritannien. Diese belief sich in den letzten Jahren bei Walzstahl und Rohren samt Zubehör auf knapp 150 Mio. t. Annähernd 24 Mio. t stammen davon aus Importen, die aus Russland, der Ukraine und Belarus geliefert wurden. Dies sind immerhin 16 %.

Blöcke und Halbzeug sind in den im letzten Absatz genannten Zahlen zur Marktversorgung nicht berücksichtigt. Der oben aufgeführte sehr hohe Importanteil bei Blöcken und Halbzeug von knapp 90 % aus den drei Ländern birgt unseres Erachtens zusätzlich ein hohes Störpotenzial in den Lieferketten.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

BUNDESVERBAND DEUTSCHER STAHLHANDEL

Oliver Ellermann
Vorstand

Jörg Feger
Bereichsleiter Research